



Macht das Beste aus der Corona-Krise!

Seit über drei Jahrzehnten ist die Behrndt & Herud GmbH, besser bekannt als „dokuteam-x“, das Gesicht der Marke „Xerox“ im Nord-Osten MV. Nach dem aufregenden zweiten Corona-Jahr mit Höhen und Tiefen blicken wir reflektierend zurück und wagen einen hoffnungsvollen Ausblick.

VM: Herr Behrndt, welche Ankerpunkte sehen Sie für das zurückliegende Jahr 2021?

HB: Wenn man mit einem globalen Technologieunternehmen, wie Xerox es ist, zusammenarbeitet, mischen sich globale Probleme mit regionalen Herausforderungen. Für unser doku-„TEAM“ und dank unserer vielen treuen Kunden konnten wir das Jahr 2021 geschäftlich recht stabil gestalten. Aber auch uns haben die Corona-Pandemie sowie die sich ständig ändernden Beschränkungen in der Weiterentwicklung gebremst. Wir sind mit unseren Angeboten auch im Bereich Digitalisierung tätig. Eigentlich fordert die Entwicklung zum „papierlosen Büro“ unsere ganze Aufmerksamkeit.

VM: Wenn Sie mit dem Blick eines Unternehmers nach vorn schauen, was sehen Sie in der Zukunft als besonders bedeutend an?

HB: Langfristig sehe ich die Themen Digitalisierung und Bildung, einhergehend mit gesellschaftlichen und klimatischen Veränderungen als besondere und wichtige Herausforderungen an. Mir machen auch die rückläufigen Zahlen der Unternehmens-

gründungen Sorge. Kurz- und mittelfristig müssen wir uns aus der Corona-Krise herauskämpfen, dringend daraus lernen und die negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Wirtschaft abwenden.

VM: Wie hat sich das dokuteam-x bezüglich der Corona-Maßnahmen aufgestellt?

HB: Wir beachten an unseren Standorten Ramin und Greifswald alle geltenden Corona-Regelungen. Wir haben uns ausschließlich auf eigene Kosten angepasst. Die Zeit nach Ostern 2021 war kurzzeitig wie ein Befreiungsschlag. Jedoch hielt diese hoffnungsvolle Lage nicht lange an. So ist aus unserer Sicht zu attestieren, dass die Corona-Maßnahmen zum Teil widersprüchlich und unstetig waren bzw. sind. Kalkulierbarkeit und Logik wären so wichtige Begleiter gewesen. Das haben wir vermisst.

VM: Also waren die Regelungen nachteilig für Ihr Unternehmen und die Kunden?

HB: Der Anfang der Pandemie war tatsächlich von Ratlosigkeit geprägt. Die Fragen nach Realismen und Ansteckungsgefahr trieb uns alle um. Als dann aber der bisher größte Copy-Shop Greifswalds (DPC) seinen Betrieb einstellte, hatten wir enorme Kundenzuläufe zu bewältigen. Die Zugangsbeschränkungen für unsere Ladengeschäfte machten uns zu dieser Zeit besonders zu schaffen. Trotzdem wollten wir

keinen Kunden benachteiligen. Daher haben wir frühzeitig die Idee des „Corona-Fensters“ umgesetzt. Bis heute können Kunden ihre Aufträge per Mail senden und die Druckerzeugnisse am Fenster abholen. Damit haben wir eine gute Lösung für „Nicht-2G-Kunden“ sowie für besonders vorsichtige Kunden, die geschlossene Räume derzeit meiden wollen.

VM: Wie ist Ihre Meinung zu den Themen Digitalisierung, Bildung und Klimaveränderung?

HB: Durch die digitale Informationsverarbeitung ist der Zugriff auf „gutes und schlechtes“ Wissen so einfach wie noch nie geworden. Dennoch scheint in einigen Bereichen die Motivation zu fehlen, intensiv zu lernen, Zusammenhänge zu begreifen und positive Dinge voranzubringen.

Digitalisierung benötigt natürlich zuerst eine umfassende Infrastruktur mit skalierbarer Bandbreite für alle. Die Frage, wer für den Infrastrukturausbau (z.B. Glasfaser) wirklich verantwortlich ist, muss scheinbar in Deutschland noch grundsätzlich geklärt werden. Der uneinheitliche Kurs zwischen privatwirtschaftlichen Investitionsabsichten und gut gemeinten Bestrebungen der öffentlichen Hand muss aufhören. Dem komplexen Vorgang der Klimaveränderung kann man meiner Meinung nach nur mit einem komplexen Prozess entgegenreten, der sparsame Ressourcenverwendung, Naturschutz und Erfindergeist in den Vordergrund stellt. Der Fokus muss auf tech-

Holger Behrndt gibt Einblicke, Rückblicke und Ausblicke.

nischer Weiterentwicklung liegen und nicht auf politisch ausgehandelten Zahlen. Darüber hinaus ist nicht alles mit disruptiver Innovation lösbar. Viele nachhaltige Innovationen benötigen den „richtigen Zeitpunkt“. In unserem Verantwortungsbereich ist es uns daher ein Anliegen, durch längerfristige Serviceverträge, bewährte Technik lange nutzbar zu halten. Damit können Ressourcen geschont werden. Wir sehen das als Beitrag, der „Wegwerfgesellschaft“ etwas entgegenzusetzen. Unser Team auf Rügen hat sich daher auf die Aufarbeitung von Gebrauchtgeräten spezialisiert.

VM: Abschließend wollen wir wissen, wie Sie in die Zukunft schauen?

HB: Vorrangig positiv. Wir freuen uns gerade über einen Neuzugang im Team. Für uns alle hoffe ich auf ein baldiges Ende der Corona-Pandemie und den damit im Zusammenhang stehenden krisenhaften Entwicklungen. Die Offenlegung der Schwachstellen in unseren gesellschaftlichen Strukturen wird hoffentlich dazu führen, dass wir daraus lernen und in einigen Jahren gestärkt auf die Cov19-Zeit zurückblicken können.

Interview von M. Bladt mit H. Behrndt
Fotos: dokuteam-x